

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 46 (1999)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des kantonalen Amtes zugunsten des heutigen und kommenden Bevölkerungsschutzes des Kantons. Dafür sind wir auf richtig dankbar.»

Ins Gericht ging der Präsident dann namens des ZVB-Vorstandes mit den Verfassern des Konzeptes «Feuerwehr 2000 plus». Stephan Eng vertrat die Auffassung, «dass die bestehenden Institutionen Zivilschutz und Feuerwehr nur diejenigen Aufgaben erfüllen sollten, von denen sie auch etwas verstehen und die zu ihren Kernaufgaben gehören. Die Hauptaufgaben der Feuerwehren sind ja eigentlich die Brandbekämpfung und -verhinderung.»

Mit dem geflügelten Wort, das der römische Schriftsteller Plinius im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung geprägt hatte: «Schuster, bleib bei deinem Leisten!» (ne sutor supra crepidam), forderte Eng die Feuerwehrverantwortlichen auf, jene Tätigkeiten, die nicht in ihren Fachbereich hineingehören, den andern Not- hilfepartnern zu überlassen.

Der Jahresbericht des Präsidenten wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt und verdankt. Das gleiche erfreuliche Schicksal «ereilte» darauf die Jahresrechnung des Verbandes, vorgestellt durch die Sekretärin/Kassierin des ZVB, Melinda Céki. Obwohl noch ein Verlust budgetiert worden war, schloss die Rechnung mit einem Gewinn von Fr. 147.78 ab.

Das Budget 1999 rechnet mit einem Gewinnüberschuss von 200 Franken. Auch dieser Voranschlag wurde genehmigt. Der Mitgliederbestand ist im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen und beträgt nun 303 Personen (davon 99 Personen der ZIV Basel-Stadt).

Namens- und Statutenänderung in Aussicht

Stephan Eng berichtete unter Traktandum 6 über die gescheiterten Fusionsverhandlungen mit dem Basellandschaftlichen Zivilschutzverband. «Wir haben keinerlei Probleme mit den Baselbietern», betonte Präsident Eng. Schwierigkeiten hätten sich jedoch in unterschiedlichen Strukturen und insbesondere im finanziellen Bereich gezeigt, hätte doch die städtische Sektion weniger Geld (und weniger Mitglieder) in

den geplanten gemeinsamen Basler Zivilschutzverband einbringen können als die Sektion der Landschaftler. So hätten die Baselbieter schliesslich in einem Brief an den ZVB ihren Verzicht auf weitere Fusionsverhandlungen bekanntgemacht.

«Mir persönlich tut der Abbruch der Bemühungen um einen Zusammenschluss auch leid», erklärte dazu Werner Zahn, Präsident des Basellandschaftlichen Zivilschutzverbandes. «Die Leistungsvereinbarung, die wir kürzlich mit unserem kantonalen Amt für Bevölkerungsschutz eingegangen sind, legt uns auch Beschränkungen auf. Ich bin jedoch überzeugt, dass wir als Verbände beider Basel in Zukunft verschiedene Aktivitäten gemeinsam bestreiten werden, auch wenn sich jetzt ein formeller Zusammenschluss als unmöglich erwiesen hat. Dies ist notabene auch die Meinung unseres gesamten Vorstandes.»

Die ZVB-Mitgliederversammlung wird sich im Jahr 2000 mit einem Antrag des Vorstandes befassen können, den Vizepräsident Paul Kotzolt der Versammlung bereits dieses Jahr kurz ankündigte: «Weil sich der heutige Zivilschutz stetig und sicher in einen umfassenden Bevölkerungsschutz wandelt, möchte sich der ZVB einen neuen Namen geben. Unser Verband könnte sich beispielsweise «Bevölkerungsschutz-Verband Basel-Stadt» nennen», meinte Kotzolt. Dazu sei jedoch eine Statutenanpassung erforderlich. «Es geht dem ZVB-Vorstand heute darum, unsere Mitglieder für einen solchen Namenswechsel zu sensibilisieren. Der eigentliche Entscheid fällt erst nächstes Jahr. Alle Mitglieder fordern wir auf, sich die Vor- und allenfalls auch die Nachteile eines solchen Schrittes zu überlegen. Für Meinungsäusserungen sind wir jederzeit empfänglich und dankbar», schloss Paul Kotzolt seine Ausführungen. Die Versammlung beschloss einstimmig, die Frage des Namenswechsels durch den Vorstand weiterzubehandeln zu lassen und das Thema an der Mitgliederversammlung des nächsten Jahres wiederum auf die Traktandenliste zu setzen.

Sandsäcke in Weil

Stephan Eng konnte verschiedenen Personen das Wort zu Grussbotschaften erteilen.

Paul Thüring, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, überbrachte die Grüsse seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dankte dem Verband für die erneut geleistete grosse Arbeit. Mittels Projektorfolien stellte Thüring hierauf die wichtigsten Punkte des in Arbeit befindlichen sicherheitspolitischen Berichts vor, der unter dem Motto «Sicherheit durch Kooperation» steht. Der BZS-Direktor ging auch auf die Arbeiten des Projekts Bevölkerungsschutz ein, das stark auf die Kooperation unter den Partnern der Nothilfe setzt. Weil der neue Bevölkerungsschutz umfassender als der jetzige Zivilschutz sein wird, ist Thüring nicht unglücklich darüber, dass die Basler mit ihrem Namenswechsel noch etwas zu warten, bis mehr Klarheit über die Ausgestaltung herrscht.

Sodann überbrachte der Verfasser des vorliegenden Berichts die besten Grüsse und Wünsche des Schweizerischen Dachverbandes SZSV und dankte dem Vorstand und allen ZVB-Mitgliedern für ihren Einsatz und für ihre wertvolle Unterstützung im Geschäftsjahr 1998/99. Der SZSV-Zentralsekretär machte dabei Werbung für die Herbsttagung 1999 des Verbandes, die sich am 13. November 1999 mit dem Thema «neuer Bevölkerungsschutz» befasst.

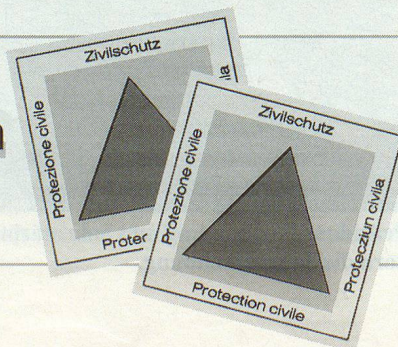
Amtschef Bruno Leuenberger dankte dem ZVB für die kollegiale Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt und kündigte an, dass Baselstädter Zivilschützer an der grossen Gartenausstellung «Grün 99» in Weil am Rhein Mitte Juni grenzüberschreitend-partnerschaftlich in Aktion treten werden: Der Bevölkerungsschutz Basel-Stadt stellt sich zusammen mit dem deutschen Technischen Hilfswerk vor und organisiert unter anderem einen Sandsack-Abfüllwettbewerb fürs Publikum.

Die besten Grüsse und Wünsche formulierten auch die beiden Delegierten der Sektion Basel-Landschaft, Werner Zahn und Fredy Ott, an die Adresse ihrer befreundeten Sektion Basel-Stadt.

Viele Mitglieder und Gäste der Jahresversammlung schlossen diese mit einem gemütlichen Beisammensein in einem nahegelegenen Restaurant ab. ▀

Zivilschutz- Selbstklebeetiketten

3×3 cm, Rolle zu 500 Stück,
Fr. 20.- statt Fr. 27.50.



Ihre Bestelladresse:

Schweizerischer Zivilschutzverband
Postfach 8272, 3001 Bern,
Telefon 031 381 65 81,
Telefax 031 382 21 02.